

Peggy Langhans

IM HERZEN

Kurztext

Fest verschlossen ist die Tür.
Kein Knauf. Keine Klinke.
Nur ein Schlüsselloch,
zu dem der Schlüssel mir fehlt.

Nebeneinander liegen sie,
nahe und fern zugleich,
die Räume unseres Herzens,
schmerzend getrennt.

Narbengleich ist die Wand,
gemauert aus alten Wunden.
Versteinerte Gefühle,
überputzt mit sandigem Zement.

Weglaufen? Unmöglich.
Wegsehen? Unsinnig.
Wegfühlen?

Wirst du die Tür öffnen?
Wirst du die Wand einreißen?
Wird der Weg frei?
Werden die Räume eins?

Ich suche nach dem Schlüssel.
Ich probiere das Werkzeug.

Ich gehe den Weg
aus meinem Herzen.

Reiße Narben auf,
um Wunden zu heilen.
Weiche Steine auf
mit lösenden Tränen.

Gebe nicht auf
im gefühlvollen Kampf.
Gebe mich hin
dem ringenden Gefühl.

Frei von Kontrolle.
Frei von Konventionen.
Frei in Kreativität.

Leise öffnet sich die Tür.
Sanft bröckelt der Putz.
Mit überwältigender Wucht
stürzt Trennendes in sich ein.

Noch vernebelt Staub die Sicht.
Noch versperren Trümmer den Weg.
Doch lichten wird sich der Blick.
Doch ebenen wird sich der Pfad.

Um einen neuen Raum zu schaffen.
Verwoben und vereint.
Eines im anderen Herzen.